

«ZWINGLI» UND SEIN BASLER TONMEISTER DAS MAGISCHE MISCHPULT



Daniel Dettwiler produzierte die «Zwingli»-Musik an einem berühmten Gerät.

Was hat der Film «Zwingli» mit der britischen Rockband Queen zu tun? Nun, es gibt eine Verbindung: das Mischpult von Daniel Dettwiler. Der Tonmeister aus Basel, 44-jährig, nutzte es, um die Musik für den Zwingli-Film abzumischen; diese, komponiert von den Geschwistern Diego, Nora und Lionel Baldenweg, war zuvor vom Zürcher Kammerorchester eingespielt worden. Jahrzehnte früher in London wurde dasselbe Mischpult, Baujahr 1974, für einen Song von Queen eingesetzt, der zum Welt-hit aufschoss: die «Bohemian Rhapsody», bombastisch intoniert von Freddie Mercury.

Über 1000 Regler hat das vier Meter breite Möbel, das in Daniel Dettwilers Studio in Basel steht. Vor wenigen Jahren erwarb es der Tonmeister von einem Produzenten in Spanien. Kauf und Überholung kosteten rund 200 000 Franken. Genau drei dieser Geräte der Marke Cadac gibt es in der Schweiz; um

mit einem Cadac umzugehen, braucht man die allerfeinsten Ohren. Ein solches Analog-Mischpult sei aber zwingend, um Musik höchster Qualität zu produzieren. «Es gibt keinen digitalen Ersatz», sagt Daniel Dettwiler.

Vorbild sind die USA
Dem Hochschuldozenten in Zürich und Basel, international renommiert, ist die Begeisterung für seinen Beruf in jedem Satz anzuhören. Er arbeitete mit Musikern wie Herbert Grönemeyer und Heiner Goebbels und betrachtet es als sein grösstes Anliegen, das Niveau der hiesigen Klangkultur zu heben. Traumziel: dass Musik so kompetent verarbeitet wird wie in den USA.

Kino, das sei für einen Tonmeister eine ganz eigene Welt, sagt Daniel Dettwiler. Da gehe es um die grossen Gefühle. Er spricht aus Erfahrung; er betreute als Soundprofi die Musik von Produktionen wie «Heidi», «Das Tagebuch der Anne Frank»

und «Die weisse Massai». Für den Zwingli-Film langte er in seine Sammlung historischer Mikrofone – die grösste der Schweiz. Denn mit modernen Mikrofonen kriegt man beim Aufnehmen die Fülle, Tiefe und Satttheit nicht hin, die ein Kinofilm braucht. Bei den Aufnahmen in Zürich platzierte Daniel Dettwiler unter anderem fünf Neumann-M-50-Mikrofone. 17 000 Franken kostet so ein Ding aus den 1950ern.

Wärme als Ziel

Das Resultat: Wärme. Emotion. Authentizität. Daniel Dettwiler sieht sich als eine Art Spitzenkoch auf dem Gebiet des Klanges. Als einen, der aus erstklassigen Grundzutaten das Maximum herausholt, indem er die besten Werkzeuge verwendet. Mikrofone wie das M 50 baue heute keiner mehr, sagt Daniel Dettwiler. Er freut sich nun darauf, «Zwingli» im Kino zu sehen. Und zu hören. Sein Credo: «Die Musik ist die Hälfte eines Films.»